

## Christvesper am Heilig Abend (17 Uhr) im Waller Park (Corona)

### **Musik zum Beginn**

**Begrüßung:** Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids: Und das habt zum Zeichen – ihr werdet finden ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Mit den vertrauten Worten des Engels auf den dunklen Feldern vor Bethlehm – willkommen zum Gottesdienst am Heiligen Abend.

Die vertrauten Worte alle Jahre wieder – und zugleich ist in diesem Jahr so vieles nicht wie alle Jahre.

Gottesdienst draußen in Kälte und Dunkel. Abstand zu einander ...

Und vielleicht verstehen wir die vertraute Botschaft gerade so ganz neu:

Ein Kind wird geboren im zugigen Stall, draußen vor den Toren der Menschen...

Vielleicht spüren wir Kälte und Dunkle mit den Hirten kaum erwärmt vom kleinen Feuer.

Und wir spüren die Sehnsucht: Nach Licht, nach guten Worten, nach Nähe – auch der Nähe des Himmels.

So feiern wir – ganz anders und doch alle Jahre wieder

im Namen Gottes, Grund allen Lebens

im Namen Jesu, der neugeborenen Hoffnung

im Namen seines guten heiligen Geistes, der Kraft, die uns zur Krippe führt. Amen

**Lied:** Tochter Zion EG 13, 1+3

**Gebet:** Ein Gebet an diesem Abend:

Da sind wir nun wieder Gott an diesem Abend,  
wie alle Jahre und doch so anders.

Wir bringen so viel mit gerade in diesem Jahr –

die Freude über diesen Abend und die Unsicherheit, wie es wohl sein wird...

die Erschöpfung und die Angst,

die Einsamkeit und die Erfahrung von Menschlichkeit,

die Ohnmacht und das Nachdenken,

die Wunden, die dieses Jahr uns schlug und die Einsichten, die dem Leben dienen.

Da sind wir, um auch an diesem Abend zu erfahren:

Du bist nah gekommen, damit niemand das Gefühl habe von Gott und aller Welt verlassen zu sein.

Du hast dich gering gemacht, dass kein Mensch zu gering wäre sich dir zu zeigen,

Du hast dich verwundbar gemacht, dass niemand zu verwundbar wäre, dir zu begegnen.

Da sind wir, dies zu erfahren – sei du da – dass es Weihnachten werde. Amen

**Lesung:** Lukas 2, 1- 7

Wir hören die vertraute Geschichte vom allerersten Weihnachten – wie Lukas sie uns erzählt:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius

Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine

Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehm, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,

auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seine Verlobten; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in

Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

**Lied:** Stille Nacht EG 46,1-3

**Lesung:** Lukas 2, 8- 14

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel Gottes trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie

fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

**Lied:** Vom Himmel hoch da komm ich her EG 24, 1+2+5

### **Ansprache**

Der Friede Gottes sei mit euch an diesem Abend!

Liebe Gemeinde

Es begab sich aber zu einer Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser August ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jeder Man ging, dass er sich schätzen ließe ... Und da machte sich auf Joseph, mit Maria seiner Verlobten die war schwanger. Sie machten sich auf aus Nazareth zur Stadt Davids nach Bethlehem. Und sie fanden .... keinen Raum in der Herberge. Sie fanden einen Stall – dunkel, kalt, zugig, unwirtlich. Kaum behaustes Leben. Ein wenig Schutz in all der Schutzlosigkeit. Und doch ausgesetzt der Kälte, dem Wind, dem Dunkel. Und das bisschen Wärme – macht sich davon durch die zugigen Stallritzen.

Ausgesetzt den Gefahren des Lebens, der Angst... Und das bisschen Vertrauen macht sich davon durch die Löcher in dieser Bruchbude von Stall ....

Es begab sich aber zu einer Zeit, da gingen Gebote von den Regierungen aus, dass alle Welt zuhause bleiben sollte. Und alle blieben in ihren Wohnungen und Häusern sich und andere zu schützen. Doch an einem Abend machten sich viele auf aus ihren Häusern so gemeinsam wie möglich um eine Nacht zu feiern, die sie heilig nennen. Und in dieser Nacht fanden sie keinen Raum in den Herbergen Kirche, nur einen Ort in Dunkel und Kälte ...

Welch´ Gegensatz - unsere verschlossenen Häuser und Wohnungen und der Stall in Bethlehem. Und wieviel hat unser Lebenshaus doch immer wieder gemeinsam mit dieser Bruchbude von Stall, in der es einst Weihnachten wurde.

- wie oft machen sich auch bei uns Vertrauen und Hoffnung davon durch die Ritzen in den Wänden, die sich in den Erschütterungen des Lebens nicht mehr verschließen lassen in unserem Lebenshaus!
- wie oft machen sich Lebenskraft und Lebensmut davon durch die Löcher, die die Ungewissheit, das Warten und die Angst frisst in die Wände unseres Lebenshauses
- und wie sehr spüren wir in unserer Bruchbude von Lebenshaus unsere menschliche Verletzlichkeit, die wir so gern verbergen würden hinter festen Mauern

Und als sie genau dort sind, da kommt die Zeit, dass sie gebären soll ... und sie bekommt ihren ersten Sohn, wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Krippe.

Ein Kind geboren an unwirtlichem Ort – im Stall vor den Toren Bethlehems.

Und es begibt sich Jahre später, dass sie kommen wegen genau dieser Geburt!

Denn über dieser Geburt öffnet sich der Himmel und über diesem Kind! Und es fällt Licht in alles Erden Dunkel. Und der Ruf des Himmels erschallt in Nacht und Dunkel, in Elend, Angst, Verletzlichkeit.

Der Ruf: Fürchtet euch nicht – euch ist der Heiland geboren!

Fürchtet euch nicht: Er ist genau dort geboren - in eurer Bruchbude von Lebenshaus. Er will mit all diesem Lebensbruch und Lebensabbruch zu tun haben.

Fürchtet euch nicht vor allem Dunkel in euch und um euch – es ist Christus, Licht der Welt, dies Licht geht dort hinein und gibt der Welt einen neuen Schein. Es leuchtet noch mitten in der Nacht.

Fürchtete euch nicht vor eurer Verletzlichkeit – Es ist Christus der Herr und das habt zum Zeichen: ihr werden finden ein Kind in Windeln gewickelt.

Gott nackt, schutzlos, verletztlich wie wir alle – Bruder und Schwester allen geworden, die unter Dunkel und Einsamkeit leiden, deren Seelen sich wundgerieben haben an der Kälte und Widersprüchlichkeit der Welt.

Einer der ist wie wir. Der die Verletzlichkeit kennt und teilt – damit wir sie nicht fürchten müssten.  
Fürchtet euch nicht – Ruft des Himmel über einer Geburt in der Nacht, in Dunkel, in Einsamkeit.  
Fürchtet euch nicht - aus Gottes ewigem Rat, ist uns ein Kind geboren, welches uns selig macht.  
Amen

**Lied:** Es ist ein Ros´ entsprungen EG 30,1+2

**Gebet & Vater unser:** Lasst uns beten:

Da machtest dich auf auch du Gott unter uns zu wohnen.

Du kommst uns nahe, in dem Kind in der Krippe

neugeborene Hoffnung in unserer geschundenen Seele, in dieser geschundenen Welt.

Wir bitten für alle, die sich nicht mehr zuhause fühlen in dieser Welt,

die keine Herberge finden für die Seele

lass sie Wohnung finden bei Dir!

Für alle, die es kaum noch ertragen in ihren Wohnungen,

die das Schweigen nicht mehr ertragen und sich fürchten vor dem Heute und dem Morgen ...

Komm ihnen nahe, lass sie Trost finden und Stärke

Wir bitten dich für die, die sich stark fühlen,

die meinen, keine Gefahr könnte ihnen schaden und die so andere gefährden und anderen schaden...

Lass sie bei dir Menschlichkeit lernen und Solidarität

Wir bitten für diese friedlose Erde,

lass alle deinen Ruf hören „Frieden auf Erden“ weit über diese Nacht hinaus.

Lass alle Welt diesen Ruf hören und den Frieden lernen im Kleinen, im Großen erst recht!

An diesem Abend wird die Hoffnung neu geboren – erfülle uns mit dieser Hoffnung, mit Kraft und Mut, mit Menschlichkeit und Freude – in diesen Tagen der Weihnacht und weit darüber hinaus!

Was uns an diesem Abend bewegt, das Unausgesprochene und das Unaussprechliche, das wofür wir noch gar keine Worte haben und was alle Worte übersteigt, wir bringen es vor dich mit den Worten, mit denen Jesus uns auf den Weg geschickt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Bekanntmachungen:**

Die Kollekte die wir erbitten ist wie alle Jahre für die Aktion Brot für die Welt, dieses Jahr unter dem Motto: Kindern Zukunft schenken! Wir sammeln sie hier nicht ein – DANKEN aber allen, die per Überweisung ein Spende für Brot für die Welt machen möchten: DANKE

**Segen**

Nach dem Segen singen wir noch das Lied, ohne das alle Jahre wieder kein Weihnachtsgottesdienst für mich enden wird, und darum auch dieser nicht:

O du fröhliche o du selige

Und nun geht in diesen Heiligen Abend in die Kommende Weihnacht unter dem Licht und Segen Gottes:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe Dir und seiner ganzen Welt Frieden. Amen

**Lied:** O du fröhliche EG 44, 1-3